

# TRAUT EUCH, FRAUEN!

## Die Katholische Landjugendbewegung Bayern (KLJB)

**VRONI HALLMEIER || Mehr Frauen in die Parlamente! Das ist nur eine Forderung der Jugendverbände an die Politik, was das Thema Frauen angeht. Aber nur fordern reicht eben nicht. Wir Frauen müssen Mut haben, uns auch mal auf Terrain zu begeben, welches Männer gern für sich beanspruchen wie z. B. in der Kommunalpolitik.**

Oft ist es doch so, dass Männer in den (Entscheidungs-) Gremien sitzen und Frauen sich ohne ein Mandat engagieren, wobei ich weder das Engagement von Männern noch deren Kompetenzen schmälern möchte.

Erst vor Kurzem ist mir während eines vom Landesausschuss der Landfrauen im Bayerischen Bauernverband organisierten Vortrages über „Bäuerin sein im 21. Jahrhundert“ und der anschließenden Podiumsdiskussion bewusst geworden, wie engagiert die Frauen im ländlichen Raum sind und was sie dort leisten: Frauen halten oft das kulturelle Leben im Dorf zusammen, sind Gruppenleiter, bringen sich im kirchlichen und gesellschaftlichen Leben mit ein, und wenn es „nur“ der Frauenbund-Kaffeeklatsch ist.

Frauen dürfen sich nicht fürchten, nicht vor Kritik, nicht vor Ignoranz und vor allem nicht vor sich selbst. In jeder Einzelnen (und auch in jedem Einzelnen) steckt oft viel mehr, als man denkt. Frauen müssen Allroundtalente sein: Kinderkrankenschwester, Köchin, Managerin, Putzfrau, Lehrerin etc. Damit möchte ich sagen: „Liebe Frauen, ihr könnt so viel, macht was draus! Und bitte lasst euch mit einem Mandat ausstatten.“ Die politische Entscheidungsebene sollte immer weniger zur Männerdomäne werden, wobei ich keineswegs mit allen Mitteln gegen Männer kämpfen will. Im Gegenteil: Ich wünsche mir eine Balance. Frauen und Männer sollten gleichberechtigt sein und mit gleichem Ansehen mit ihren Aufgaben wachsen.

Die von mir sehr verehrte Maria Hochgruber-Kuenzer, ehemalige Südtiroler Landesbäuerin, sagte einmal: „Frauen, denkt euch immer das Bild vom Sonnenuntergang. Den weiten Blick in die Ferne auf das, was kommt, aber die Füße fest am Boden.“

Was sind nun die Zielsetzungen des KLJB? Wir sind ein Jugendverband und ermutigen sowohl junge Frauen als auch junge Männer zu mehr Beteiligung und Engagement. Nach unserem Beschluss „Jugendbeteiligung bewegt das Land – Mehr Partizipation und Politische Bildung in Bayern“ setzen wir uns für eine verantwortliche Beteiligung junger Menschen an der Gestaltung ihrer Gegenwart und Zukunft ein. Wir fördern das aktive und verbindliche Teilhaben, Mitwirken und Mitbestimmen von jungen Menschen an Planungen, Entscheidungen und deren Verwirklichung, soweit das eigene Leben und das der Gemeinschaft betroffen sind.

Als Jugendverband nehmen wir junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren in den Blick. Das gilt natürlich für Männer und Frauen gleichermaßen. Und wer früh die Möglichkeit hat, sich einzubringen und auch Verantwortung (in Leitungspositionen) zu übernehmen, hat auch als Erwachsener viel mehr Motivation, sich zu engagieren.

Wir sind als Katholische Landjugendbewegung sehr breit aufgestellt: von der Landesplanung über Interkulturelle Bildung und Energie- und Klimathemen bis hin zu Themen wie Spiritualität, Reli-

gion und Menschen mit Behinderung. Wir setzen uns nicht nur für unsere Anliegen und Forderungen ein, sondern bieten unseren Mitgliedern auch diese Vielfalt, so dass jeder die Möglichkeit hat, sich nach seinen Neigungen einzubringen und Themen anzupacken.

Wir versuchen und müssen teilweise unsere Leitungsposten (KLJB Landesvorstand) paritätisch besetzen. Leider gelingt uns das nicht immer. Aber jedes Mandat ist bei uns mit den gleichen

Rechten und Pflichten ausgestattet und jede Stimme hat gleich viel Gewicht. Ich bin seit Mai 2013 mit vier Männern im Vorstand des KLJB Bayern und wünsche mir natürlich eine Kollegin. Im Vorstand fühle ich mich voll akzeptiert.

**|| VRONI HALLMEIER**

Studentin (Management erneuerbarer Energien) und seit Mai 2013 Landesvorsitzende der KLJB Bayern, München



© Vroni Hallmeier, KLJB Bayern

Auch beim aktuellen Landesvorstand der KLJB Bayern sind die Frauen noch unterrepräsentiert: Martin Wagner, Richard Stefke, Andreas Deutinger, Vroni Hallmeier und Stephan Barthelme (v. l. n. r.).